

# NEWSLETTER N.14



## WEITERENTWICKLUNG DES SOJAANBAUS IN LUXEMBURG

### Sojalehrfahrt 2021 nach Nordostdeutschland

von Mathieu WOLTER

Der Deutsche Sojafördererring e.V. organisierte im September diesen Jahres, nach einem Jahr Unterbrechung, wieder eine spannende Exkursion rund um das Thema Soja-Anbau und -Forschung. Exkursionsziel waren dabei Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. In diesen nördlichen Gebieten stellt der Sojaanbau zunehmend eine Alternative zu den herkömmlichen Kulturen dar. Im Rahmen des Projektes „Weiterentwicklung des Sojaanbaus in Luxemburg“, welches vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung im

Rahmen des Bio-Aktionsplans gefördert wird, konnten sich auch zwei Teilnehmer aus Luxemburg einen Eindruck vom Sojaanbau in den neuen Bundesländern machen.

Die dreitägige Exkursion startete am 6. September in Müncheberg (rund eine Stunde östlich von Berlin) mit dem Besuch des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)e.V. Am ZALF wird zu allen gesellschaftsrelevanten, ökologischen und ökonomischen Themen rund um die Zukunft einer nachhaltigen Landwirtschaft geforscht. Die Arbeitsgruppe „Ressourceneffiziente Anbausysteme“ rund um Dr. Moritz Reckling beschäftigt sich dabei auch mit dem Anbau von Soja; die dazugehörigen Versuche

wurden vorgestellt.

Bei einem Versuch handelte es sich um einen Fruchtfolgeversuch zur Anbaudiversifizierung, bei welchem die Sojakultur seit drei Jahren fester Bestandteil ist. Zusätzlich beinhaltete der Versuch eine Trockenstresssimulation. Mit verschiebbaren Dächern kann künstlich Trockenstress zu gewissen Stadien der Pflanzenentwicklung erzeugt werden. Bei Soja gilt allgemein, dass v.a. Trockenstress während der Blüte ertragsmindernd wirkt. Dies konnte durch die Versuche bestätigt werden; zudem hat man festgestellt, dass Trockenstress in der Jugendentwicklung eine höhere Nettophotosynthese und höhere Wassernutzungs-effizienz induziert. Tritt der

Trockenstress allerdings später auf, gibt es diesen Effekt nicht! Neben diesem, vor allem im Hinblick auf den Klimawandel interessanten Forschungsprojekt, betreibt das ZALF auch einen klassischen Sortenversuch, wo es v.a. darum geht, Sorten zu finden, welche mit den kargen, oft sehr sandigen Böden Brandenburgs zu recht kommen. Zuletzt wurde auch noch ein Versuch mit Intercropping vorgestellt, d.h. der Anbau von zwei verschiedenen Kulturen auf einer Fläche während der gleichen Vegetationsperiode. Im vorgestellten Versuch waren dies Soja und Winterweizen, wobei der Weizen mit einem speziell umgerüsteten Schneidwerk geerntet wurde, während die Soja bereits zwischen den Weizenreihen etabliert ist.

Um das Programm am ersten Tag abzurunden, wurde mit dem Betrieb Komturei Lietzen noch ein Projektpartner des ZALF vorgestellt, bei dem nicht weniger als 4.840 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet werden, darunter seit ein paar Jahren auch einige Hektar Soja.

Am nächsten Tag stand mit dem Besuch des „Erzeugerzusammenschluss Fürstenhof“ ein weiterer Großbetrieb auf dem Programm. Dieser besteht aus 19 ökologisch wirtschaftenden Betrieben in Meck-

lenburg-Vorpommern und Brandenburg, welche sich zur Vermarktung ihrer Produkte, sowie Bewirtschaftung der Flächen, zusammengetan haben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der BIO-Eiervermarktung. Der Zusammenschluss verfügt zudem über einen eigenen Maschinenpark mit Personal, welches sämtliche Feldarbeiten für die Betriebe durchführt. Daneben werden ein eigenes Mischfutterwerk sowie eine Biogasanlage betrieben. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft kommen möglichst alle Futterkomponenten für die Eierproduktion von den eigenen Flächen. Die Soja stellte hier aber lange eine Ausnahme dar, weshalb sich der Betrieb seit ein paar Jahren intensiv mit dem Sojaanbau beschäftigt. In diesem Jahr 35 Hektar Soja angebaut hat, um auch diese letzte Lücke im Betriebskreislauf zu schließen. Auf den vorgestellten Flächen konnten die Teilnehmer zudem den betriebseigenen Sortenversuch begutachten. Viele der Sorten sind dabei identisch mit jenen, die in den Sortenversuchen des IBLA angebaut werden. Interessant war allerdings zu sehen, wie unterschiedlich sich die Sorten bei anderen klimatischen Bedingungen und Bodenvoraussetzungen verhalten.

Am Nachmittag stand dann mit

der Besichtigung des Julius-Kühn-Instituts in Groß Lüsewitz, in der Nähe von Rostock, eine weitere Forschungsstation auf dem Programm. Während hier über Jahre fast ausschließlich zum Thema Kartoffelbau geforscht wurde, stehen seit einigen Jahren auch wieder andere Feldfrüchte auf dem Acker. Darunter unter anderem auch vermehrt Leguminosen, wie Lupinen und Sojabohnen. Da der Anbau von Sojabohnen in dieser Region noch in den Kinderschuhen steckt, stehen bei den Versuchen v.a. die Themen Sortenwahl, Saatgut-Beimpfung, Saattermin und Beikrautmanagement im Vordergrund. Am letzten Tag der Exkursion teilten dann noch einmal zwei Praxisbetriebe (beides Milchviehbetriebe mit Ackerbau) ihre Erfahrungen im Sojaanbau mit den Teilnehmern. Einer davon war der Agrarhof Brüel, ein ökologisch wirtschaftender Betrieb, welcher erst kürzlich in einen neuen Milchviehstall mit Roboter melkanlage investiert hat. Zur gleichen Zeit wurde der gesamte Tierbestand auf die Rasse Jersey umgestellt. Der Betriebsleiter begründet dies vor allem damit, dass die Vergütung der Milch nach Inhaltsstoffen erfolgt. Bekanntlich weist die Milch der Jersey-Kühe hohe Eiweiß- und Fettgehalte auf, die bei weniger Milchmenge, zu gleichwertigen bis höheren Erlösen führt. Aufgrund der zunehmenden Trockenheit im Frühling gestaltet sich der Anbau von Erbsen, Ackerbohnen und Lupinen immer schwieriger, weshalb sich der Betrieb vor einem Jahr nach Alternativen umgeschaut hat und dabei auf die Sojabohne gestoßen ist. Der hohe Marktwert, sowie die Möglichkeit die Soja als Ergänzungsfutter bei den Milchkühen einzusetzen bietet dem Betrieb zudem etwas mehr

*Sojapflanzen bis zum Horizont: bei durchschnittlichen Schlaggrößen von über 20 ha pro Fläche nicht verwunderlich.*



Flexibilität. In nassen oder sehr späten Jahren bietet sich laut dem Betriebsleiter außerdem die Möglichkeit, die Sojabohnenbestände zu silieren.

Bei der Beikrautregulierung arbeitet der Betrieb mit drei unterschiedlichen Maschinen: Exaktstriegel, Rollstriegel und Hackmaschine und erzielt damit mehr als zufriedenstellende Ergebnisse.

Bei einer Bodengüte von 25-60 Bodenpunkten und einer durchschnittlichen Jahresniederschlagsmenge von 590 mm erzielt der Betrieb bei der Soja Erträge zwischen 16-24 dt/ha. Das sind keine Spitzenerträge, jedoch schneiden

die oben erwähnten Körnerleguminosen nicht viel besser ab. Außerdem erzielen diese noch weitaus niedrigere Erlöse durch den geringeren Marktwert. In Zukunft will der Betrieb die Sojaanbaufläche daher auch nach Möglichkeit vergrößern.

Drei lehrreiche Tage, mit vielen neuen Eindrücken und Kontakten, führen zur Erkenntnis, dass die Sojabohne auch in anderen Regionen Europas immer mehr an Bedeutung gewinnt und dabei zeitgleich auch das Wissen rund um den Anbau von Soja stetig wächst. Das IBLA bedankt sich beim Deutschen Soja Förderring e.V. für diese

gut organisierte und lehrreiche Exkursion. Vom gebündelten Wissen des Netzwerkes profitieren letztlich alle Akteure, so auch das IBLA als Mitglied dieses Netzwerkes.

### Projektpartner



### Projektfinanzierung



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

## IBLA-TEAM



Katrin SCHERER (MSC. Nutzpflanzenwissenschaften)  
Forschung und Entwicklung

Ich habe in Bonn Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Nutzpflanzenwissenschaften studiert. Einen Schwerpunkt legte ich hierbei auf Pflanzenkrankheiten, molekulare Diagnoseverfahren und Pflanzenschutz. Nach mehrjähriger Berufserfahrung im öffentlichen Dienst und der Industrie, habe ich mich auf den Bereich Forschung und Entwicklung spezialisiert. Meine Haupttätigkeiten umfassten unter anderem das Feldversuchswesen und den biologischen Pflanzenschutz. Ein spannender Bereich ist für mich die Suche nach Alternativen zum Glyphosateinsatz. Die Forschung für die Praxis finde ich besonders wichtig und die Förderung der biologischen Landwirtschaft in Europa liegt mir am Herzen. Seit Anfang Oktober bin ich für das IBLA tätig und freue mich Teil des Teams zu sein.

Jörg PAULY (Dr.agr.)  
Beratung Weinbau | Forschung und Entwicklung

Nach dem Abitur habe ich Agrarwissenschaften an der Universität Bonn studiert und anschließend zu einem weinbaulichen Thema zum Dr. agr. promoviert. Es folgten 10 Jahre wissenschaftliche Tätigkeit in der Agrar- und Landschaftsforschung, sowie 20 Jahre Bewirtschaftung des eigenen Bio-Weinguts. Es freut mich sehr, am IBLA eine interessante und spannende Tätigkeit im Bereich Forschung- Beratung- und Praxis gefunden zu haben. Ich möchte gerne durch mein Wissen und meine Erfahrung dazu beitragen, dass Bio-Weinbau und Bio-Landwirtschaft in Luxemburg vom Management her weiter perfektioniert werden können und sowohl die Bio-Fläche als auch die gesellschaftliche Relevanz dieser Wirtschaftsweise sich weiter positiv entwickeln können.



## Besuch der Biobauern von Morgen

von Ben MANGEN

Eine Gruppe des Zusammenschlusses „Junges Bioland“ aus Deutschland besuchte am Samstag, den 11. September 2021 den Demonstrationsbetrieb An Dudel. Der Verein aus unserem Nachbarland besteht aus jungen Interessenten an der Biolandwirtschaft. Sie setzen sich für eine organisch-biologische Landbaumethode in der Bundesrepublik Deutschland und in Südtirol ein.

Der Bio-Hof in Sprinkangeist vor allem auf die Masthähnchen-Produktion fokussiert, jedoch

werden auch Getreide, Leguminosen, Gemüse und Obst auf dem Hof angebaut. Seit 2007 ist der Hauptbetriebszweig des Hofes die Bio-Masthähnchen-Produktion und seit 2013 stellt der Hof auch noch Bio-Nudeln her.

Empfangen wurden die angehenden Bio-Landwirte/innen von dem angehenden Betriebsleiter von An Dudel Luc Emering, von Dani Noesen von Bio-Lëtzebuerg und einem Mitarbeiter des IBLAs, Ben Mangel.

Die Mitglieder von „junges Bioland“ haben jedoch nicht nur eine Hof-Tour gemacht, sondern haben auch noch weitere Informationen über die Struktur der

Biolandwirtschaft in Luxemburg erhalten. Bio-Lëtzebuerg und „Soja made in Luxembourg“ waren an diesem Tag auch Diskussions-themen. Zu letzterem wurden insbesondere die Ergebnisse der Soja-Sortenversuche des IBLA besprochen, welche von Zellinger Lynn, eine Bachelor-Studentin der Universität Hohenheim, in einem Poster zusammengefasst wurden.

Auf Demonstrationsbetrieben kann jeder Interessierte sich einen Einblick der biologischen Landwirtschaft verschaffen. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.demonstrationsbetriebe.lu](http://www.demonstrationsbetriebe.lu).

Das Projekt „Demonstrationsbetriebe Biologischer Landbau“ wird im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Biologische Landwirtschaft 2025 gefördert.

*Die Gruppe von jungen Biolandwirtschafts-Interessenten schaut sich den Verarbeitungsraum der Nudelproduktion von „An Dudel“ an.*



## Projektfinanzierung



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

## SPENDEN



Wollen auch Sie den Biologischen Landbau sowie die Forschung und Entwicklung in diesem Bereich unterstützen und auf diesem Weg in eine nachhaltige Lebensmittelproduktion im Einklang mit Wasser-, Boden- und Klimaschutz investieren? Dann würden wir uns sehr über eine Spende an unser Institut freuen.

Das IBLA wurde 2016 als gemeinnütziger Verein anerkannt und zudem seit 2017

Mitglied bei „Don en Confiance“.

(wurde gegründet um die Rechte der Spender zu garantieren: zu wissen wie die Spende eingesetzt wird und ob diese gut verwaltet wird).

Bankverbindung für Beiträge und Spenden:

**BIC: BCEELULL**  
**IBAN: LU59 0019 2655 3583 7000**

## Feldbegehung in Tuntange

von Ben MANGEN

Am Dienstagmorgen dem 5. Oktober 2021 fanden rund 50 interessierte Landwirte sowie Landwirtschaftsinteressierte den Weg nach Tuntange zur Versuchsfläche der Familie Zimmer. Dort trafen diese auf insgesamt 5 Versuchsstreifen mit Sudangras, Rispenhirse und Mais, sowohl in Reinsaat als auch im Gemenge. Der Berater vom IBLA, Ben Mangen begrüßte die Gruppe und stellte den Versuch vor und ging auf die einzelnen Arbeitsschritte des Versuches ein. Trotz einiger Anfangsschwierigkeiten zur Aussaat hatten sich alle Versuchsstreifen gut entwickelt. Durch zweimaliges Hacken konnte der Unkrautdruck sehr gut reduziert werden wodurch der Versuch zum Blickfang wurde. Die Witterungsbedingungen in diesem Sommer



waren für Mais nicht sehr einschränkend, so dass es in diesem Jahr schwierig war, das Potenzial von Sudangras zu beurteilen. Es ist zu erwarten, dass Sudangras insbesondere unter heißeren, trockeneren Bedingungen, wo die Maisproduktion stark beeinträchtigt werden könnte, sein Potential ausspielen kann. Dennoch war es wichtig, die Ergebnisse der verschiedenen Kulturen zu analysieren, insbesondere im Hinblick auf Inhaltsstoffe, um ihr Potenzial für die Wiederkäuerfütterung zu bewerten. Leider waren die

Analysenergebnisse zum Zeitpunkt der Feldbegehung noch nicht verfügbar. Trotzdem kam es zu einem regen Austausch mit und unter den Landwirten über diese alternativen Kulturen. Zukünftig muss zu diesem recht neuen Thema aber noch Forschung betrieben werden.

### Projektfinanzierung



## WINTERGETREIDE-SORTENPRÜFUNG

### Schwierige Wetterbedingungen führten teils zu mittleren Erträgen

von Hanna HEIDT

Die Sortenprüfungen für Wintergetreide im biologischen Anbau wurden in diesem Jahr an den beiden Standorten Heiderscheid und Hupperdange durchgeführt. Der Standort Hupperdange konnte bei guten Bedingungen am 19. Oktober gesät werden. Am Standort Heiderscheid war dies allerdings nicht mehr der Fall. Aufgrund des nassen Herbstwetters wurde hier erst am 6. November ausgesät. Dieser Umstand führte dazu, dass der

Auflauf hier sehr unregelmäßig war und die daraus resultierende geringe Pflanzendichte auch beim Bestocken im Frühjahr nicht ausgeglichen werden konnte.

Der restliche Verlauf der Saison zeichnete sich durch einen nassen Sommer, mit wenigen Sonnenstunden aus. Dies spiegelt sich auch im Ertrag wider.



## Winterweizen

Der durchschnittliche Ertrag aller Weizensorten für beide Standorte lag lediglich bei 26,7 dt/ha und somit unter den Erträgen der letzten beiden Jahre. Die durchschnittlichen Erträge der Vergleichssorten (Nordkap (A-Weizen), Campesino (B-Weizen), Axioma und Govelino (E-Weizen)) lagen zwar über dem mittleren Ertrag aller Weizensorten (28,5 dt/ha), waren aber dennoch deutlich gerin-

ger als in den beiden Vorjahren. Die ertragsstärkste Sorte in den letzten 3 Jahren war die Sorte Asory (A-Weizen), welche somit neu auf die nationale Sortenliste eingetragen wurde. Gefolgt wurde Asory von Campesino und Nordkap, die bereits auf der nationalen Sortenliste standen. Danach folgt die Sorte Emotion (E-Weizen), welche ein möglicher Ersatzkandidat für einen der beiden E-Weizen Axioma und Govelino sein

könnte. Da aber kaum Unterschiede in den Proteingehalten bestehen, wird diese Sorte noch ein weiteres Jahr getestet, um nächstes Jahr dann eine Entscheidung zu treffen. Auf der nationalen Sortenliste für den biologischen Anbau bleiben somit weiterhin die Sorten Nordkap (A-Weizen), Campesino (B-Weizen) und Axioma sowie Govelino (E-Weizen). Asory (A-Weizen) wurde neu auf die Liste mit aufgenommen.

Tabelle 1: Relativerträge Winterweizen für die beiden Standorte Heiderscheid und Hupperdange

Variétés de blé d'hiver	qual. b.	obteneur	lieu 1	lieu 2	Ø-Annuelles				années
Winterweizen-Sorten	Backqu.	Züchter	St'ort1	St'ort2	Jahres-Ø				Jahre
					'21	'20	'19	'19-21	
<b>Testées min. 3 ans/mind. 3-jährig geprüft</b>									
Asory	A	Secobra	125	116	120	101	118	113	3
Campesino	B	Secobra	77	109	95	115	113	108	3
Nordkap	A	Saaten-Union	123	117	117	104	99	107	3
Emotion (SE 15-3008 WW)	E	Saatzucht Edelfhof	87	103	96	98	105	100	3
Alessio	E	Hauptsaaen	116	100	107	90	96	97	3
Moschus	E	I.G. Pflanzenzucht /Strube	103	96	99	91	99	96	3
Wendelin	E	Secobra	86	96	92	93	99	95	3
Axioma	E	Secobra	95	96	95	86	99	93	3
Filon	BPS	Florimond Desprez	97	90	93	96	90	93	3
Pizza (bio)	TOP	Peter Kunz	96	102	100	85	93	92	3
Govelino (bio)	E	Cultivari	106	82	92	95	88	92	3
Sarastro	E	Cultivari	111	89	98	87	85	90	3
KWS Essenz	A	KWS Lochow	101	91	95	80	86	87	3
Trebelir (bio)	E	Cultivari	85	91	89	81	76	82	3
<b>Testées 2 ans/2-jährig geprüft</b>									
Tinzen	Ck	Raoul Rolly	128	125	126	97		112	2
Geny	BPS	Agri-Obtentions	114	105	109	88		98	2
Unik	BPS	Florimond Desprez	101	92	96	98		97	2
RGT Reform	A	RAGT	87	96	92	101		97	2
Hanswin	I	Raoul Rolly	111	0	93	97		95	2
Tengri	TOP	Peter Kunz	110	94	101	85		93	2
Purino	E	Secobra	87	81	84	92		88	2
Providence	BPS	Florimond Desprez	78	84	81	95		88	2
Every (SE16-3022WW)	E	Saatzucht Edelfhof	63	54	58	96		77	2
Togano	AB	Raoul Rolly	80	0	68	82		75	2
<b>Testées 1 an/1-jährig geprüft</b>									
Ponticus	A	RAGT	107	100	103			103	1
Gwenn	BAF	Agri-Obtentions	92	104	99			99	1
Aurelius	B	Saatbau Linz	106	93	99			99	1
KWS Extase	A	KWS Lochow	102	94	98			98	1
Gentleman	C	Saaten-Union	98	98	98			98	1
HSI 2017-546		Dottenfelderhof	95	93	94			94	1
Adamus	B	Saatbau Linz	102	87	93			93	1
Exakt		Saatzucht Edelfhof	97	86	90			90	1
Fritop	C	Cultivari	84	81	82			82	1
Aristaro	E	Dottenfelderhof	61	77	70			70	1
HSI 2014-340		Dottenfelderhof	60	60	60			60	1
Standort/lieu			Heiderscheid		Hupperdange				
Moyenne essai/Versuchsdurchschnitt =			23,1	30,8	26,7	33,9	45,3		dt-qx/ha
Témoins essai/Vergleichssorten =			24,0	33,0	28,5	38,0	48,1		dt-qx/ha
Témoins 3 ans/ Vergleichssorten 3 J.: 100% = qx-dt/ha									38,5 dt-qx/ha
Témoins 2 ans/ Vergleichssorten 2 J.: 100% = qx-dt/ha									32,3 dt-qx/ha
Témoins 1 an/ Vergleichssorten 1 J.: 100% = qx-dt/ha									25,9 dt-qx/ha
			Saat/semis	06.11.2020	19.10.2020				
			Ernte/récolte	27.08.2021	03.09.2021				
eingetragen - inscrite			H2O-Ø	16,30%	17,00%				
Neueintragung - nouvelle inscription			PS-Ø-HLG	51,3 kg/hl	62,9 kg/hl				
Streichung - radiation			PMG-Ø-TKM	32,2 g	38,9 g				

## Wintertriticale

Bei der Triticale lag der durchschnittliche Ertrag für beide Sorten bei 39,1 dt/ha (siehe Tabelle 2) und entspricht in etwa dem durchschnittlichen Ertrag vom letzten Jahr. Allerdings zeigten sich auch hier deutliche Unterschiede zwischen den beiden Standorten. In Hupperdange lag

der Ertrag im Schnitt etwa 13 dt/ha über Heiderscheid. Als Vergleichsorte diente wie im Vorjahr die Sorte Brehat, die auf der nationalen Sortenliste eingetragen ist und auch nach wie vor über dem durchschnittlichen Ertrag aller Sorten liegt. Neben der Sorte Brehat wurde dieses Jahr mit Ramdam eine weitere Sorte von Agri-Obtention aus Frankreich auf

die nationale Sortenliste für den biologischen Anbau eingetragen. Diese Sorte wurde bereits nach 2-jähriger Prüfung in die Sortenliste aufgenommen, da sie aufgrund ihres überragenden Ertrages, ihrer guten Standfestigkeit und Gesundheit in den letzten beiden meteorologisch sehr unterschiedlichen Jahren überzeugen konnte.

Tabelle 2: Relativerträge Triticale auf den beiden Standorten Heiderscheid und Hupperdange

Variétés de triticale d'hiver	obteneur	lieu 1	lieu 2	Ø-Annuelles				années
Wintertriticale-Sorten	Züchter	St'ort1	St'ort2	Jahres-Ø				Jahre
				'21	'20	'19	'19-21	
<b>Testées min. 3 ans/mind. 3-jährig geprüft</b>								
Brehat	Florimond Desprez	100	100	100	100	100	100	3
Riparo	Secobra	118	93	103	91	90	94	3
Avokado	Danko	97	93	95	91	84	90	3
Trimasso	I.G. Pflanzenzucht/ Streng-Engelen	97	91	93	77	82	84	3
<b>Testées 2 ans/2-jährig geprüft</b>								
Ramdam	Agri-Obtentions	111	106	108	112		110	2
SU Casparus	Sasten-Union/ Nordsaaten	102	85	92	101		96	2
Asellus	Florimond Desprez	105	96	100	93		96	2
RGT Belemac	RAGT	108	99	103	89		96	2
<b>Testées 1 an/1-jährig geprüft</b>								
Claudius	Saatbau Linz	95	118	109			109	1
Torben	I.G. Pflanzenzucht/ Streng-Engelen	122	95	106			106	1
Lumaco	KWS/ Lantmännern	113	101	106			106	1
Kaulos	KWS/ Lantmännern	112	101	105			105	1
DC6244 (Stelvio)	Danko	110	84	94			94	1
RGT Flickflack	RAGT	99	82	89			89	1
Orinoko	Danko	85	91	89			89	1
Kasyno	Danko	95	79	85			85	1
DC2776/15 (Panoso)	Danko	100	69	81			81	1
Standort/lieu		Heiderscheid Hupperdange						
Moyenne essai/Versuchsdurchschnitt =		32,2	45,9	39,1	39,6	37,1		dt-qx/ha
Témoins essai/Vergleichssorten =		31,0	49,2	40,1	42,7	43,8		dt-qx/ha
Témoins 3 ans/ Vergleichssorten 3 J.: 100% = qx-dt/ha						42,2 dt-qx/ha		
Témoins 2 ans/ Vergleichssorten 2 J.: 100% = qx-dt/ha						41,4 dt-qx/ha		
Témoins 1 an/ Vergleichssorten 1 J.: 100% = qx-dt/ha						40,1 dt-qx/ha		
Saar/semis		06.11.2020	19.10.2020					
Ernte/récolte		27.08.2021	03.09.2021					
H2O-Ø		16,00%	17,00%					
PS-Ø-HLG		62,1 kg/hl	63,4 kg/hl					
PMG-Ø-TKM		38,9 g	45,7 g					
eingetragen - inscrite								
Neueintragung - nouvelle inscription								
Streichung - radiation								



## Winterroggen

Im Gegensatz zur Triticale gibt es keine Änderungen beim Winterroggen. Der durchschnittliche Ertrag aller Sorten in diesem Jahr lag deutlich über dem im Vorjahr. Somit scheint der Roggen deutlich besser mit den feuchteren Bedingungen zurecht gekommen zu sein als Weizen und Triticale.

Wie im letzten Jahr wurde auch in diesem Jahr nach Populationsroggen und Hybridroggen unterschieden, da sonst die Populationsorten unterbewertet werden. Auf der nationalen Sortenliste für den biologischen Anbau stehen nach wie vor die Sorten Danko Granat (Populationsorte) und SU Performer (Hybridsorte), welche

beide deutlich höhere Erträge als im Vorjahr aufwiesen. Die beiden ertragsstärksten Sorten in der 3-jährigen Prüfung sind Linien der Züchterhäuser Danko und Dottenfelderhof, wobei die Linie vom Dottenfelderhof demnächst als Sorte eingetragen werden soll. Sie könnte eine Alternative für Danko Granat darstellen.

Tabelle 3: Relativerträge Winterroggen für die beiden Standorte Heiderscheid und Hupperdange

Variétés de seigle d'hiver	obtenteur	lieu 1	lieu 2	Ø-Annuelles				années
Winterroggen-Sorten	Züchter	St'ort1	St'ort2	Jahres-Ø				Jahre
				'21	'20	'19	'19-21	
<b>Testées min. 3 ans/mind. 3-jährig geprüft</b>								
DC86	Danko	107	107	107	102	108	105	3
HS EF 1-14 (bio)	Dottenfelderhof	108	91	98	106	102	102	3
Danko Granat	Danko	100	100	100	100	100	100	3
SU Performer	Saaten-Union	100	100	100	100	100	100	3
Firmament (bio)	Dottenfelderhof	100	89	94	94	95	94	3
<b>Testées 2 ans/2-jährig geprüft</b>								
SU Bendix	Saaten-Union	92	96	94	90		92	2
<b>Testées 1 an/1-jährig geprüft</b>								
SU Forsetti	Saaten-Union	99	96	97			97	1
Inspektor	Saaten-Union	75	78	77			77	1
Lichtkornroggen	Cultivari	70	78	74			74	1
Danko Hardon	Danko	73	75	74			74	1
DC 46	Danko	69	75	72			72	1
Danko Skand	Danko	63	77	71			71	1
Schlägler	Saatbau Linz	55	45	49			49	1
Standort/lieu		Heiderscheid Hupperdange						
Moyenne essai/Versuchsdurchschnitt =		38,3	50,9	44,6	35,8	40,4		dt-qx/ha
Témoins essai/Vergleichssorten =		30,5	43,3	36,9	33,7	37,2		dt-qx/ha
		46,8	58,2	52,5	48,0	45,5		dt-qx/ha
Témoins 3 ans/ Vergleichssorten 3 J.: 100% = qx-dt/ha						36,0 dt-qx/ha		
						48,7 dt-qx/ha		
Témoins 2 ans/ Vergleichssorten 2 J.: 100% = qx-dt/ha						35,3 dt-qx/ha		
						50,3 dt-qx/ha		
Témoins 1 an/ Vergleichssorten 1 J.: 100% = qx-dt/ha						36,9 dt-qx/ha		
						52,5 dt-qx/ha		
Hybrid		Saat/semis	06.11.2020	19.10.2020				
eingetragen - inscrite		Ernte/récolte	27.08.2021	03.09.2021				
		H2O-Ø	16,70%	17,20%				
Neueintragung - nouvelle inscription		PS-Ø-HLG	60,4 kg/hl	54,9 kg/hl				
Streichung - radiation		PMG-Ø-TKM	38,4 g	34,8 g				

## Winterdinkel

In diesem Jahr wurde erstmalig Dinkel in der Sortenprüfung getestet, da die Nachfrage nach biologisch angebautem Dinkel in den letzten Jahren angezogen hat und auch das Interesse der luxembur-

gischen Bio-Landwirte ist gestiegen. Deshalb wurde erstmalig auf dem Standort Hupperdange 7 Dinkelsorten auf ihre Anbauwürdigkeit in Luxemburg getestet. Die ertragsstärkste Sorte im ersten Versuchsjahr

war die Sorte Albertino gefolgt von Gletscher und Edelweisser. Den geringsten Ertrag zeigte die Sorte Steiners Roter Tiroler, welche im nächsten Jahr nicht mehr mit in die Prüfung aufgenommen wird.

Tabelle 4: Relativerträge Winterdinkel für den Standort Hupperdange

Variétés d'épeautre d'hiver	obtenteur	lieu	Ø-Annuelles				années
Winterdinkel-Sorten	Züchter	St'ort	Jahres-Ø				Jahre
			'21	'20	'19	'19-21	
<b>Testées 1 an/1-jährig geprüft</b>							
Albertino	Dr Albert	128	128			<b>128</b>	1
Gletscher	Peter Kunz	116	116			<b>116</b>	1
Edelweisser	Peter Kunz	110	110			<b>110</b>	1
Zollernperle	Saaten Union	104	104			<b>104</b>	1
Convoitise	Lemaire Deffontaine	97	97			<b>97</b>	1
Zollernfit	Saaten Union	93	93			<b>93</b>	1
Steiners Roter Tiroler	LK Tirol	52	52			<b>52</b>	1
Standort/lieu		Hupperdange					
Moyenne essai/Versuchsdurchschnitt =		29,1	29,1				dt-qx/ha
Témoins 3 ans/ Vergleichssorten 3 J.: 100% = qx-dt/ha							dt-qx/ha
Témoins 2 ans/ Vergleichssorten 2 J.: 100% = qx-dt/ha							dt-qx/ha
Témoins 1 an/ Vergleichssorten 1 J.: 100% = qx-dt/ha							dt-qx/ha
		Saat/semis	19.10.2020				
		Ernte/récolte	03.09.2021				
		H2O-Ø	16,40%				
		PS-Ø-HLG	39,3 kg/hl				
		PMG-Ø-TKM	88,9 g				
eingetragen - inscrite							
Neueintragung - nouvelle inscription							
<del>Streichung - radiation</del>							



## Projektpartner



## Projektfinanzierung



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural



Liebe Leser,  
der Umwelt zuliebe werden wir ab 2022 den Newsletter vorwiegend **DIGITAL** versenden.

Bitte melden Sie sich unter: **sekretariat@ibla.lu** mit einer kurzen Notiz, falls Sie weiterhin den Newsletter in Papierform erhalten möchten, oder kontaktieren Sie uns unter: **26 15 13 -88**

